



Das Lernquiz

Die Anleitung für den hier beschriebenen Quiz ist komplett „analog“, lässt sich aber natürlich auch ebenso gut digital umsetzen. Im „echten“ Unterricht ist's allerdings netter ;-). Den SuS macht es jedenfalls Spaß. So geht's :

- Die Klasse wird vom Lehrer am Anfang in zwei Hauptgruppen aufgeteilt: Quizmaster und Kandidaten
- Die Gruppe der Kandidaten wird je nach Stärke in eine Anzahl kleinerer Gruppen mit je 3-6 Schülern aufgeteilt.
- Quizmaster und Kandidatengruppen bekommen den gleichen Arbeitstext, die gleichen Seiten im Fachbuch, die gleiche Website usw. zum Nachlesen und Recherchieren.
- Die Gruppe 'Quizmaster' erarbeitet aus dem Text eine Anzahl Fragen und die richtigen Antworten zum Thema. Achtung: Gleiche Anzahl Fragen für alle Gruppen nötig!
- Die Fragen/Antworten werden von den Quizmastern z.B. mit einem Notebook in einer Tabelle festgehalten. (Dreispaltige Tabelle, mit Fragenummer, Frage und Antwort. Format am besten Quer).
- Die Quizmaster schneiden Nummernkärtchen für jede Frage aus.
(Die Nummern werden später von den Kandidatengruppen gezogen.)
- Die Kandidatengruppen notieren sich Stichpunkte zu ihrer Meinung nach wichtigen Themen, fassen also die wichtigsten Inhalte zusammen.
- Nach einer festgelegten Zeit (z.B. 45 Minuten, oder wenn alle Beteiligten 'fertig' signalisieren), müssen die Kandidatengruppen die Bücher / Arbeitstexte schließen.
- Die Quizmaster lassen die Kandidaten die vorbereiteten Nummernkärtchen ziehen.
- Die Quizmaster stellen den Gruppen ihre 'gezogenen' Fragen. Als Hilfsmittel zur Beantwortung sind nur die vorher selbst erstellten Zusammenfassungen erlaubt ! Antwortzeit 1 Minute ! Ein Quizmaster ist 'Zeitnehmer'.
- Kann eine Gruppe die Frage nicht beantworten, dann kann sie - bei z.B. nur zwei Gruppen – an die andere Gruppe weiter gegeben werden.
- Alternativ kann auch der Fragenkatalog vereinfacht der Reihe nach abgearbeitet werden, ohne Auslösung der Fragen. Das kann allerdings dann auch zu Beschwerden führen („Die hatten die viel leichteren Fragen!“)
- Jede Gruppe bekommt für eine richtige Antwort 5 Punkte. Teilweise richtige Antworten werden mit Teilpunkten bewertet. Über die Punkte entscheiden die Quizmaster, die am Schluss auch die Platzierung der Gruppen ermitteln. Alternativ und einfacher kann auch jede richtige Antwort mit einem Strich an der Tafel festgehalten werden.
- Mögliche Ergänzung:
Ist das Quiz beendet, drucken die Quizmaster ihren Fragen/Antwortenkatalog für die Klasse aus. Auch die Schülerzusammenfassungen werden für alle kopiert und beim nächsten Mal zur Wiederholung besprochen. Deshalb, wenn's irgendwie geht, bitte lesbar schreiben ;-)

Lernquiz, Fragenball, Schülermindmap, Lehrerdepp:

Hinweise zu den Fragen:

- Fragen sollen fair sein, keine übertriebenen Detailfragen, wie z.B.:
'In welcher Anwendungsgruppe in medizinisch genutzten Räumen darf die Kleinspannung höchstens 25 V AC betragen ?'
- Fragen sollten sinnvoll sein und einen 'Nährwert' haben.
Ziemlich blöd wäre zum Beispiel die Frage ;-):
'Wie viele kurze Striche symbolisieren beim optischen Signalgeber das ausgesendete Licht ?'
- Gut sind also Wissensfragen und Fragen nach Prinzipien: Wie ist das ? Wie geht das ?

Am Schluss gibt's einen Preis für die Siegergruppe und einen Trostpreis für die Verlierer. Es können auch Urkundenausgegeben werden – siehe Beispiel.

Gewonnen haben aber hoffentlich alle 'was: Neues Wissen.

Und jetzt: Viel Spaß und viel Glück !

Zum wiederholten Male: Der Fragenball ;-)

Was ist vom letzten Mal hängen geblieben?

Das ist sicher vor allem dann interessant, wenn die Vorstunde schon etwas länger zurück liegt. Aber auch beim Abschluss eines Themas kann es interessant sein zu erfahren, was überhaupt verstanden wurde.

Klassisch kann nun der Lehrer/Lehrerin Fragen stellen und Schüler zur Beantwortung auffordern.

Lockerer wird das Ganze jedoch, wenn die SuS die Wiederholung selbst inszenieren:

Nicht der Lehrer fragt, sondern die Schüler stellen sich gegenseitig mit Hilfe der eigenen Aufzeichnungen Fragen, z.B. zur vorangegangenen Stunde oder der Unterrichtseinheit.

Dabei kommt ein Ball ins Spiel, den der Lehrer am Anfang in die Klasse wirft. Am nobelsten wäre ein Softball mit einem '?' darauf, es genügt aber auch schon ein Papierball. Der erste Schüler, den es 'erwischt' hat, denkt sich eine Frage anhand der Unterlagen aus. Er wirft den Ball zu seinem 'Opfer', das die Frage beantworten muss. Schließlich darf das 'Opfer' sich eine Frage ausdenken und schießt wieder einen anderen Schüler ab, usw. .

Erfahrungsgemäß macht diese Wiederholungsform den Schülern viel Spaß, insbesondere natürlich das 'Abwerfen' der Mitschüler ;-). Der zeitliche Umfang richtet sich nach dem Umfang des wiederholten Themas, länger als 10 Minuten sind aber erfahrungsgemäß nicht empfehlenswert.

Wichtig: Die Lehrperson ist dabei hauptsächlich beobachtend tätig und kann dadurch einen Einblick in den Wissens- und Verständnisstand der Klasse bekommen. Eingegriffen werden sollte nur bei grob falschen Antworten, sofern aus dem „Publikum“ kein Protest kommt, was allerdings selten der Fall ist. Leichtere Korrekturen oder Hinweise können nach Ende der Runde gegeben werden.

Lernquiz, Fragenball, Schülermindmap, Lehrerdepp:

Nutzwert:

- Da Schüler von Schülern gefragt werden, ist die Gemütslage meist sehr entspannt.
- Sie lernen, oder versuchen zumindest, sinnvolle Fragen zu stellen. Unklare Fragen werden in der Regel sofort bemängelt und der Fragesteller zur Nachbesserung aufgefordert.
- Die SuS suchen die Antworten sofern sie sie nicht direkt wissen, in ihren Unterlagen. Dabei kann es aber durchaus auch zu Entdeckungen kommen: „Ähh ... hab´ ich nicht aufgeschrieben ... Blatt fehlt mir ... Wo hatten wir das?... da war ich krank ... “
- Es können, da die Unterlagen ja benutzt werden sollen, nicht nur Verständnisfragen, sondern auch fachkundliche Fakten, die nicht unbedingt präsent sind, abgefragt werden („Welche drei Schutzarten gibt es und wie sieht das Symbol dazu aus?“).

Übrigens – diese Fragerunde von Schüler zu Schüler geht auch online.

Noch `was Einfaches: SuS als Lehrer/in

Nach Zeigen eines Films, Durchlesen eines Infotextes werden nicht (wie üblich?) lehrerzentriert die Inhalte abgefragt. Der Lehrer/Lehrerin benennt eine/n 'Schülerlehrer/in', der/die in einem Mindmap an der Tafel im Gespräch mit den Schülern die Inhalte herausarbeitet.

Am Besten ist es dabei, der Lehrer zieht sich wirklich auch 'körperlich' zurück und greift nicht ein. Korrekturen, Hinweise etc. erst geben, wenn die Schüler fertig sind. Unbedingt darauf achten, dass die Schülerleistung nicht in Frage gestellt wird.

Alternativ zur Tafel kann natürlich auch ein digitales Format gewählt werden und das MindMap gleich am PC erstellt werden.

Im Online-Unterricht eignet sich dafür das Moodle-Modul „kollaboratives Dokument“.

Der Lehrer blickt's nicht!

Mal Lust, sich zum Deppen zu machen? Dann passt das hier:

Der/die Lehrer/in notiert sich eine Reihe von Aussagen, die falsch sind, und trägt diese der Klasse vor.

Die SuS sollen nun den Fehler finden und korrigieren (passiert ja auch gelegentlich mal unfreiwillig, ist aber dennoch erfreulich, weil die SuS ja dann offenbar aufmerksam dabei waren).

Ideal wäre es, wenn als Einstieg die Aussagen „ziemlich falsch“ sind, sich dann aber in der Schwierigkeit steigern. Das setzt voraus, übliche Schülerfehler, oder eigene Knackpunkte zu erkennen, die einen gerne mal in die Irre führen können.

Einfaches Beispiel: *Leistung ist das Produkt aus Kraft mal Weg.*

Stimmt's ;-)? Auch das geht sowohl off- und auch online.

Dies sind nur vier Beispiele für aktivierende Elemente, die mit geringem Aufwand und auch bei Stromausfall ;-) umsetzbar sind.

Nicht immer ist HighTech die bessere Lösung ...